

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Tätigkeit der nicht gewerbsmäßigen (gemeinnützigen)
Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1912

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Mai.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Tätigkeit der nicht gewerbmäßigen (gemeinnützigen) Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1912. — 2. Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt in den badischen Umschlagplätzen 1912. — 3. Bestand der im Großherzogtum Baden beheimateten Binnenschiffe nach der Erhebung vom 31. Dezember 1912. — 4. Vom öffentlichen Unterrichtswesen in Baden im Jahrzehnt 1903/12. — 5. Die Eheaufhebungen im Jahr 1912. — 6. Die Tilgungsdarlehen der badischen Gemeindeparkassen im Jahr 1912. — 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1913. — 8. Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juni 1913. — 9. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Mai 1913. — 10. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1913. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden im Mai 1913. — 12. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 13. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Mai 1913. — 14. Großhandelspreise für Getreide im Monat Mai 1913 in Mannheim. — 15. Badische landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft im Mai 1913. — 16. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im April 1913. — 17. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im April 1913.

1. Die Tätigkeit der nicht gewerbmäßigen (gemeinnützigen) Arbeitsnachweise in Baden im Jahr 1912.

Neben den öffentlichen Arbeitsnachweisen der Gemeinden, die im Verbands badischer Arbeitsnachweise zusammengeschlossen sind, und den gewerbmäßigen Gesindevermietern und Stellenvermittlern sind in Baden noch eine Reihe gemeinnütziger Arbeitsnachweise tätig, die an Zahl und Bedeutung in den letzten Jahren erheblich zugenommen haben. Zu diesen Nachweisen sind zu rechnen die Stellenvermittlungseinrichtungen der Innungen, Fachvereine usw. für männliches Personal und der konfessionellen (evangelischen und katholischen) Anstalten, der kaufmännischen Vereine weiblicher Angestellter, der Frauenvereine usw. für weibliches Personal. Im Jahr 1912 waren in Baden im ganzen 44 solcher Arbeitsnachweise tätig, von denen 19 in der Hauptsache Stellen für männliches, 25 solche für weibliches Personal vermittelten; ihre Zahl betrug im Jahre 1905 erst 30, und zwar 13 für männliches, 17 für weibliches Personal.

Von den 19 Nachweisen, die im vergangenen Jahre vorwiegend mit der Stellenvermittlung für männliches Personal befaßt waren, entfielen 6 auf die Stadt Mannheim, 5 auf Freiburg, 3 auf Heidelberg, je 2 auf Karlsruhe und Konstanz und einer auf Lahr. Je 4 wurden von Bäcker-, Metzger- und Friseurinnungen und einer von einer Wirteinnung betrieben; die übrigen 6 verteilten sich auf eine Ortsgruppe des Verbands deutscher Buchdrucker, den Glaserfachverein in Konstanz, den Lithographenverein in Lahr, sowie den Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter und den Schifferverein in Mannheim und die Vereinsherberge in Freiburg. Der Arbeitsnachweis der Wirteinnung und des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbands in Mannheim vermittelte Stellen sowohl für männliches als auch für weibliches Personal.

Bei diesen 19 Nachweisen wurden im Jahre 1912 insgesamt 8166 Arbeitskräfte verlangt (gegen 5218 i. J. 1905), 12 380 Personen suchten Arbeit (1905: 7086) und 6719 Stellen (1905: 4067) konnten besetzt werden. Von den einzelnen Berufen hatten die Bäcker 3284 Stellensuchende, 1945 verlangte Arbeitskräfte und 1933 besetzte Stellen aufzuweisen; es folgen die Friseure, Barbiers und Perückenmacher mit 2306 Arbeitssuchenden, 2171 offenen und 1148 besetzten Stellen und die Metzger mit 2087 Arbeitssuchenden, 776 offenen und 691 besetzten Stellen; die übrigen Berufe haben sämtlich weniger als 1000 Arbeitssuchende zu verzeichnen.

Von den 25 Arbeitsnachweisen, die ausschließlich Stellen für weibliches Personal vermittelten, wurden 14 von konfessionellen Vereinen und Anstalten (11 von katholischen, 3 von protestantischen), 6 von kaufmännischen Vereinen weiblicher Angestellter, 3 von Frauenvereinen und je einer von einer Ortskrankenkasse häuslicher Dienstmoten und einer Ortsgruppe des Vereins der Freundinnen junger Mädchen betrieben. 6 entfielen auf die Stadt Karlsruhe, 5 auf Mannheim, je 3 auf Freiburg und Heidelberg, 2 auf Baden und je einer auf Bruchsal, Konstanz, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt. Bei diesen Nachweisen wurden im Jahre 1912 im ganzen 30 347 Arbeitskräfte verlangt (gegen 23 667 im Jahre 1905), 24 405 Stellensuchende sprachen vor (1905: 15 050) und 11 134 Stellen (1905: 8156) wurden besetzt. Der weitaus größte

Anteil an diesen Ziffern entfällt auf die häuslichen Dienstaboten, Köchinnen, Kindermädchen usw. mit 26 378 offenen Stellen, 20 264 Stellensuchenden und 9316 besetzten Stellen; über 1000 Arbeitsuchende hatten noch aufzuweisen das Wirtschaftspersonal — Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, Köchinnen usw. — (1366 Stellensuchende, 1423 verlangte Arbeitskräfte und 559 Vermittlungen), Kindergärtnerinnen und Kinderfräulein (1085 : 833 : 436) und Gesellschafterinnen, Haushälterinnen usw. (1065 : 663 : 373). Es folgen die Buchhalterinnen, Ladnerinnen usw. mit 795 Arbeitsuchenden, 988 offenen und 400 besetzten Stellen, sowie die Lehrerinnen und Erzieherinnen und das Krankenpflegepersonal mit erheblich niedrigeren Ziffern.

2. Die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Eisenbahn zur Binnenwasserstraße und umgekehrt in den badischen Umschlagsplätzen 1912.

Seit dem Jahr 1909 ermittelt die Reichsbinnenschiffahrtsstatistik auch die unmittelbare Umladung von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Bahn zu Wasser und umgekehrt. In Baden kommen für diese Art des gebrochenen Verkehrs zurzeit 9 Umschlagsplätze in Betracht. Am Bodensee bleibt der umfangreiche Trajektverkehr, der sich in ganzen Eisenbahnwagenladungen ohne Umladung vollzieht, als Eisenbahnfahrverkehr außer Betracht. Die Gesamtumlademenge für das Großherzogtum ist von 2 345 107 t im Jahr 1909 auf 1 787 307 t bzw. 1 644 457 t in den beiden nächsten Jahren zurückgegangen, für das Berichtsjahr 1912 ist dagegen wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Am Gesamtumschlag 1912 in Höhe von 1 802 327 t sind beteiligt die Umschlagsplätze am Bodensee mit zusammen 4908 t = 0,27%, darunter Konstanz mit 4277 t, Ludwigshafen a. S. mit 616 t und Unteruhldingen mit nur 15 t; die Umschlagsplätze am Rhein mit zusammen 1 795 105 t = 99,60%, darunter Kehl mit 163 254 t, Karlsruhe mit 481 818 t, Maxau mit 1062 t, Rheinau mit 151 915 t und Mannheim mit 997 056 t; der Rest der unmittelbaren Umladungen von Massengütern in ganzen Wagenladungen mit 2314 t = 0,13% trifft auf den Main- und Tauberhafen Wertheim. Von der Gesamtumlademenge entfallen 282 914 t = 15,70% auf den unmittelbaren Umladeverkehr von der Bahn zu Wasser, 1 519 413 t = 84,30% auf den Umschlag vom Wasser zur Bahn. An den beiden Hauptumschlagsplätzen am Bodensee Konstanz und Ludwigshafen überwiegt der Umschlag von Bahn zu Schiff mit 4132 bzw. 358 t gegenüber 145 bzw. 258 t; umgekehrt ist in allen Umschlagsplätzen am Rhein und im Main- und Tauberhafen Wertheim der unmittelbare Umschlag von Massengütern in ganzen Wagenladungen von der Wasserstraße zur Bahn viel bedeutender und macht in Kehl mit 137 549 t = 84,26%, in Karlsruhe mit 324 053 t = 67,26%, in Mannheim bei 902 958 t = 90,56% und in Wertheim mit 1463 t = 63,22% der gesamten unmittelbaren Umladungen von Massengütern in ganzen Wagenladungen am Orte aus. In Maxau ist während der drei und in Rheinau während der beiden letztverflossenen Berichtsjahre ein derartiger Umschlag überhaupt nur auf dem Wege vom Schiff zur Bahn vorgekommen.

Zu den wichtigsten Umschlagsgütern im unmittelbaren Umladeverkehr von Massengütern in ganzen Wagenladungen gehören: Eisen und andere unedle Metalle, und zwar roh, als Bruch und verarbeitet zu Waren 88 231 t = 4,90% des Gesamtumschlages; Borke (Gerbrinden) usw. 6724 t = 0,37%; Braun- und Steinkohlen, Koks und Briketts 1 086 924 t = 60,31%; Zement, Traß, Kalk 76 856 t = 4,26%; Steine (auch künstliche) und Steinwaren, Ziegel, Zement- und Tonwaren, Steingut u. dergl. 10 752 t = 0,60%; künstliche Düngemittel 11 017 t = 0,61%; Erze aller Art einschließlich Schwefelkies und zur Verhüttung bestimmte Schlacke 49 221 t = 2,73%; Getreide, Hülsenfrüchte und Malz 152 311 t = 8,45%; Ölfaat (Wein- und Ölhamen) 26 872 t = 1,49%; Holz (Bau- und Nutzholz) 189 647 t = 10,52%; Mehl und Mühlenfabrikate 23 916 t = 1,33%; Ölkuchen, Ölkuchennmehl usw. 4188 t = 0,23%; Salz (Koch-, Speise-, Viehsalz) 22 451 t = 1,25%. Alles in allem machen diese Güter 97,05% des Gesamtumschlages aus.

Die Entwicklung und Gestaltung des unmittelbaren Umladeverkehrs von Massengütern in ganzen Wagenladungen im ganzen wie an den verschiedenen Umschlagsplätzen ist, abgesehen von wirtschaftlichen und etwaigen sonstigen Gesichtspunkten, in den einzelnen Verkehrsjahren stark abhängig vom Verlauf der Wasserstandsverhältnisse. So wird z. B. in Mannheim, wo sich der Salzumschlag nach den niederrheinischen Gebieten vollzieht, erfahrungsgemäß in Jahren niedrigen Neckarwasserstandes mit geringer Verschiffungsmöglichkeit viel mehr Salz auf der Bahn zur Anfuhr gebracht, das zur Verladung auf die Rheinschiffe bestimmt ist, als in Jahren, wo die Schifffahrt fast die ganze Zeit über offen ist und die Umladung auf die Rheinschiffe sich insolgedessen in der Hauptsache als Überschlag auf der Wasserstraße selbst durch Übernahme der Ladungen von Bord zu Bord abspielt.